## Wipperfürther Vierteljahresblätter

Nr. 126 (Oktober - Dezember 2012)

HERAUSGEGEBEN IM AUFTRAG DES HEIMAT- UND GESCHICHTSVEREINS WIPPERFÜRTH E.V.

VON DR. FRANK BERGER UND ERICH KAHL



# GEGRÜNDET VOR 175 JAHREN

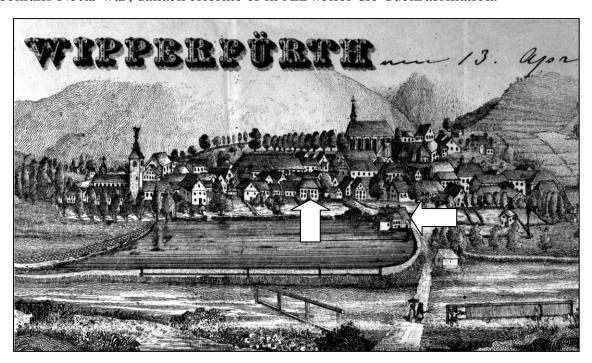
#### Zu unserem Titelbild:

#### Vor 175 Jahren gegründet: Die Tuchfabrik C. & E. Hamm

Von Erich Kahl

Zum Andenken an Elisabeth Voogdt, der ich die meisten Informationen verdanke

Im Jahr 1837 wurde in Wipperfürth die Tuchfabrik "C. & E. Hamm" gegründet; die Initialen C. und E. stehen für die aus Lindlar stammenden Brüder Constantin und Ewald, die 1807 bzw. 1814 auf dem Eichenhof geboren waren. Ihre Eltern waren der Landwirt und Kommunalempfänger Josef Hamm (1777-1853) und seine Frau Maria Elisabeth geb. Scherer (1783-1859). Es gab fünf weitere Geschwister; für die spätere Entwicklung der Firma war es von Bedeutung, dass der ältere Bruder Julius Justin (1805-1865), der als Notar in Ratingen wirkte, 1833 die in Münster geborene Wilhelmine Braunstein (1805-1875) heiratete. Von Ewald Hamm wissen wir, dass er in Wermelskirchen zur Schule ging, wo er bei seinem Onkel Peter Hamm wohnte, der ebenfalls Notar war; danach erlernte er in Ahrweiler die Tuchfabrikation.



Der ursprüngliche Standort der Tuchfabrik ist bis heute nicht bekannt. Ein bebilderter Firmenbriefkopf aus der Zeit um 1845, der das Wipperfürther Stadtpanorama mit Spannrahmen für Garne in der Nachbarschaft des überdimensioniert dargestellten Teichs der ehemaligen Stadtmühle zeigt, legt die Vermutung nahe, dass in diesem Gebäudekomplex produziert wurde; allerdings hätte die Tuchfabrik sich dann Wasserkraft und Produktionsstätten mit der Firma von Gustav bzw. Johann Wilhelm Thomas teilen müssen, die eine Walkmühle und ab 1848 zusätzlich eine Knochenstampfe betrieb. Der Grund für die Darstellung des Stadtpanoramas kann aber auch darin liegen, dass die Rückseite des Wohnhauses der Gebrüder Hamm an der Unteren Straße, dessen Garten an den Mühlenteich grenzte, im Mittelpunkt der Abbildung steht; es handelt sich um das damals freistehende Haus Untere Straße 27, das 1796 von der Familie de Berghes erbaut worden war. Denkbar ist freilich auch die Kombination aus beiden Möglichkeiten, dass die Fabrikanten nämlich in unmittelbarer Nähe der Fabrik wohnten.

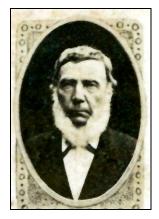
Beide Brüder heirateten 1843, Constantin die Schwester seines Bruders Julius Justin, Gertrud Braunstein aus Münster (1809-1849), Ewald Maria Theresia Drecker aus Wipperfürth (1818-1902); sie war die Tochter des Rotgerbers Melchior Josef Drecker und die Großtante des späteren "Radium"-Gründers Richard Drecker. Gertruds Bruder Eduard Braunstein (1819-1902) zog um diese Zeit nach Wipperfürth, wo er als Teilhaber in eine – laut Briefkopf – seit 1819 bestehende Tuchfabrik eintrat ("Burgmer & Enshoff", dann "Burgmer & Braunstein", etwa ab 1860 bis 1870 "Braunstein & Reckmann"). 1845 bekamen Constantin und Gertrud Hamm einen Sohn Balduin und Ewald und Theresia den Sohn Robert; Balduin hatte eine jüngere Schwester Laura, Robert wahrscheinlich zwei jüngere Schwestern. Bemerkenswert ist, dass den städtischen Akten zufolge die Firma C. & E. Hamm niemals Kinder beschäftigte, wie dies in Tuchfabriken sonst allgemein üblich war.

Im Jahr 1850 erwarben die Gebrüder Hamm gemeinsam mit Constantins Schwager Eduard Braunstein die Tuchfabrik des Hückeswagener Kaufmanns Peter Franz Fomm (1794-1868) an der Ersten Mühle. Die Firmen "C. & E. Hamm" sowie "Burgmer & Braunstein" teilten sich die Produktionsanlagen; das von Fomm um 1842 erbaute repräsentative Wohnhaus erwarb und bezog Eduard Braunstein; es ist heute, obwohl es unter Denkmalschutz steht, in einem beklagenswerten Zustand. Die Familien Hamm blieben an der Unteren Straße wohnen.



Constantin war zeitweise Abgeordneter der Zentrumspartei im Deutschen Reichstag. Ewald gehörte über Jahrzehnte dem Gemeinderat und zeitweise auch dem Kreistag an.

1875 nahmen Constantin und Ewald Hamm ihre jeweils einzigen Söhne Balduin und Robert als Teilhaber in die Firma. Etwa zu dieser Zeit erbauten Balduin und Robert an der Lenneper Straße eine großzügige Villa als Doppelhaus für ihre Familien. Balduin war seit 1871 mit Lucie Reckmann aus Dorsten (1851-1938) verheiratet; ihr Bruder Emil war Braunsteins Teilhaber, ihre Schwester Louise die Mutter Richard Dreckers. Robert hatte 1874 Anny Ladner aus Trier (1852-1926) geheiratet.









Constantin Hamm

Ewald Hamm

Balduin Hamm

Robert Hamm

In den folgenden Jahren wurde die Fabrikanlage beträchtlich erweitert; das alte Gebäude verlängerte man zur Wupper hin, Neubauten kamen hinzu. Die Produktion umfasste Spinnerei, Weberei, Färberei und Appretur. Die baulichen Veränderungen wurden um 1885 von Theodor Meuwsen fotografisch dokumentiert. Der 1880 errichtete Fabrikbau brannte allerdings schon nach 20 Jahren (18. Mai 1900) wieder ab. Zum Standort gehörten auch zwei Arbeiterwohnhäuser, die so genannten "Archen". Der Ausbau des Standorts bzw. der gestiegene Raumbedarf der Firma Hamm waren wohl auch dafür verantwortlich, dass Braunstein um 1880 die Fabrik der Witwe Tonnar kaufte und seine Produktion an die Lüdenscheider Straße verlegte (Standort der heutigen Post).

Constantin Hamm starb 1885. In den 1890er Jahren gab es einen Teilhaber Oelbermann ("Oelbermann & Hamm"). Für die Firma arbeiteten mehrere Vertreter; in der Kölner Ehrenstraße unterhielt man ein eigenes Lager.



Haus Hamm, Untere Straße 27 (Aufnahme: Theodor Meuwsen, 1885)

Nachdem 1899 Ewald Hamm gestorben war und seine Enkelin Hedwig Eduard Hartmann aus Hückeswagen geheiratet hatte, dessen Bruder 1926 erster Bürgermeister von Wuppertal wurde, zog das Ehepaar Braunstein ins Hammsche Haus an der Unteren Straße und überließ die Villa an der Ersten Mühle dem jungen Ehepaar. Eduard und Hedwig Hartmann haben hier bis zu ihrem Tode (1956 bzw. 1961)

gewohnt. Bis ins hohe Alter fand Hedwig Freude an der Pflege ihres Gartens; Fotos zeigen eine Idylle, die man heute kaum mehr erahnen kann.





Constant Hamm

Eduard und Hedwig Hartmann

Die Firma "C. & E. Hamm" wurde von Eduard Hartmann und Balduin Hamms einzigem Sohn Constantin, genannt Constant (1872–1938), der während des Ersten Weltkriegs den Wipperfürther Bürgermeister vertrat und später zum Ehrenbürger ernannt wurde, weitergeführt, bis wirtschaftliche Schwierigkeiten, verbunden mit dem Fehlen eines Erben, nach etwa 100 Jahren ihr Ende brachten; Constant blieb unverheiratet, Eduard und Hedwig Hartmanns Sohn Walter wurde Arzt und betrieb von 1939 bis 1960 eine Privatklinik bei Chemnitz; dann wohnte und praktizierte er in der Villa seines Großvaters an der Lenneper Straße; er starb 1980, seine Witwe Ilse 2009.



Firmenjubiläum 1937 in der Gastwirtschaft Scherer (Bahnstraße)

### Niedergaul - denkmalpflegerisches Notstandsgebiet



"Untere Burg" "Obere Burg" Rathaus Klüppelberg

Vor rund 25 Jahren feierte man die Firma "Jokey Plastik" für die gelungene Restaurierung des so genannten Wollspeichers in Niedergaul. Um so schmerzlicher wirkt der Vernichtungsfeldzug, den die Firma in der jüngeren Vergangenheit gegen die historische Bausubstanz des alten Fabrikortes geführt hat: Nach dem Abbruch der "Unteren Burg" und des alten Klüppelberger Rathauses musste jetzt auch die "Obere Burg", ein 1861 errichtetes Arbeiterwohnhaus, dran glauben. Damit gehen ein Stück Identität und ein Stück Sozialgeschichte verloren. Aber wen stört das? Hauptsache "Hansestadt"!



Entwurf: Jonny Johnen

Die Kalender werden in den Wipperfürther Buchhandlungen und der Kreissparkasse für 4 € verkauft.

Der Gesamterlös geht dem Projekt "Gewaltprävention" zu.

#### Einladung zur Weihnachtsfeier des HGV

Wann? Samstag, 24. November 2012, ab 17 Uhr

Wo? Daiseion-Ji-Begegnungszentrum, Am Stauweiher

**Programm:** 

Lesungen von Jenny Kollenberg, Annegret Lüttgenau, Frank Merken und Heribert Ommer

"Menschen(s)kinder" – Bilder aus dem Glasplattenarchiv, vorgestellt von Erich Kahl

"Verluste" – Filmausschnitte, präsentiert von Horst Wagener

Gäste sind wie immer herzlich willkommen!